Das Kontrollamt hat die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Haushaltsgruppe 3 der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV), nämlich Kunst, Kultur und Kultus, anhand der Rechnungsabschlüsse 1999 bis 2003 einer näheren Betrachtung unterzogen.

Ziel dieser Untersuchung war nicht eine in die Tiefe gehende Prüfung eines jeden einzelnen Ansatzes. Vielmehr sollten die betragsmäßigen Veränderungen und deren wesentliche Ursachen auf Abschnitts- und Ansatzebene erläutert und eventuelle Auswirkungen auf die finanzielle Entwicklung der Haushaltsgruppe 3 mithilfe von Tabellen und Diagrammen veranschaulicht werden.

Insgesamt gesehen blieben im untersuchten Zeitraum die zur Verfügung stehenden Mittel gemessen am Gesamthaushalt nahezu unverändert; die Einnahmen wiesen zwar absolut gesehen einen deutlichen Rückgang auf, dem im Hinblick auf die Gesamteinnahmen aber eine eher untergeordnete Bedeutung zukam.

1. Rechenmodell

Bei seiner Analyse des Budgets der Haushaltsgruppe 3 bediente sich das Kontrollamt einer eigens für derartige Vorhaben entwickelten Prüfungssoftware, die auch im Bereich von Landeskontrolleinrichtungen Verwendung findet.

Als Datenbasis dienten die Zahlen der Rechnungsabschlüsse der letzten fünf Jahre. In den nachfolgenden Tabellen wurden daher vorerst die in den Jahren 1999 bis 2003 auf den Abschnitten und Ansätzen der Haushaltsgruppe 3 verrechneten Ausgaben und Einnahmen dargestellt und der jeweilige Gewichtungsfaktor - d.i. der Anteil der Abschnittssumme an der Gruppensumme bzw. der Gruppensumme an der Haushaltssumme - auf der jeweiligen Haushaltsebene errechnet.

Zur Beurteilung der Entwicklung einer Abschnitts- oder Gruppensumme im Zeitablauf wurde diese - ausgehend vom Jahr 1999 - mit einem Index versehen und der absolute Wert eines jeden Veränderungsprozentsatzes anhand eines im Rechenmodell vorgegebenen Klassifizierungsschemas bewertet, wobei die Notenskala sich nach der

Höhe der Veränderung bemisst. Das arithmetische Mittel der Veränderungsprozentsätze ergibt sodann eine Durchschnittsnote.

Die in den folgenden Tabellen aufscheinenden Gewichtungsnoten stellen das Produkt von Gewichtungsfaktor und Durchschnittsnote dar und enthalten sowohl das Gewicht einer Summe an der übergeordneten Haushaltsgröße als auch deren prozentuelle Veränderung im Prüfungszeitraum. Die Gewichtungsnote hängt mit anderen Worten sowohl von der relativen Größe als auch von der eingetretenen Veränderung im Zeitablauf ab, bewertet damit allerdings nur rein quantitative Veränderungen.

2. Gesamtübersicht 1999 bis 2003

2.1 In der nachfolgenden Tabelle sind die Ausgaben lt. den einzelnen Rechnungsabschlüssen in 1.000,-- EUR nach Ansätzen als auch nach Abschnitten enthalten:

Ausgaben RA		1999	2000	2001	2002	2003	Gew. Note
31 - Bildende Künste		5.905	5.758	6.288	5.962	6.349	0,84
3120	Maßnahmen zur Förderung der Bildenden Künste	5.905	5.758	6.288	5.962	6.349	28,00
32 - Musik und Darstellende Kunst		107.698	101.186	102.035	105.402	106.581	8,98
3200	Musiklehranstalten	22.990	23.433	24.965	29.881	30.355	9,98
3220	Musikpflege	24.422	15.337	16.358	16.391	17.132	6,12
3240	Förderung der Darstellenden Kunst	50.011	51.515	50.901	49.319	48.230	6,80
3250	Wiener Festwochen	10.275	10.901	9.811	9.811	10.864	3,37
33 - Schrifttum und Sprache		618	564	650	688	689	0,11
3300	Förderung von Schrifttum und Sprache	618	564	650	688	689	35,00
34 - Museen und sonst. Sammlungen		48.598	36.445	22.465	15.537	15.920	5,10
3400	Museen	48.598	36.445	22.465	15.537	15.920	68,00
36 - Heimatpflege		10.546	8.474	9.446	10.119	10.426	2,11
3600	Bezirksmuseen	277	269	304	264	273	1,04
3620	Denkmalpflege	44	40	44	44	44	0,08
3691	Jungbürgerveranstaltungen	293	293	293	508	313	1,50
3692	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen Wien-Bundesländer	143	124	128	130	130	0,28
37 - Rundfunk, Presse und Film		7.887	10.575	10.823	10.690	10.407	1,86
3710	Filmförderung	7.887	10.575	10.823	10.690	10.407	38,00
38 - Sonstige Kulturpflege		47.992	52.824	58.294	58.897	63.267	11,25
3811	Kulturelle Jugendbetreuung	25.659	25.805	27.450	28.657	29.630	9,36
3812	Sommerveranstaltungen	5.246	4.793	5.283	4.959	3.499	2,92
3813	Kulturförderungsbeitrag	8.332	7.679	11.264	9.728	11.536	14,20
3819	Sonstige kulturelle Maßnahmen	8.755	14.547	14.297	15.553	18.602	20,58
Summe Haushaltsgruppe 3		229.244	215.826	210.001	207.295	213.639	0,77

Im untersuchten Zeitraum ging der Gebarungsumfang der Haushaltsgruppe 3 von 229,24 Mio.EUR auf 213,64 Mio.EUR um 15,60 Mio.EUR bzw. 6,8 % zurück. Da in diesem Zeitraum jedoch auch ein Rückgang des gesamten Ausgabenvolumens der Stadt Wien in Höhe von 545,74 Mio.EUR bzw. 5,3 % zu verzeichnen war, blieb in den betrachteten Jahren der Anteil der Mittel für Kunst, Kultur und Kultus an den Gesamtausgaben mit 2,1 % bzw. 2,2 % nahezu unverändert.

Die relativ niedrige Gewichtungsnote von 0,77 in diesem Zeitraum zeigt die "Stabilität" der Ausgaben der Haushaltsgruppe 3 sowohl im Zeitablauf als auch in Bezug auf die Entwicklung der Gesamtausgaben der Stadt Wien.

Auf die einzelnen Ansätze der Haushaltsgruppe 3 wird im vorliegenden Bericht noch näher eingegangen. Anzumerken war ferner, dass drei Ansätze der Gruppe 3 - nämlich 3200, 3691 und 3811 - nicht zum Bereich der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft gehören, sondern in den Bereich der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Information und Sport fallen.

2.2 Die Einnahmen zeigten im untersuchten Zeitraum folgendes Bild (in 1.000,-- EUR):

Einnahmen RA		1999	2000	2001	2002	2003	Gew. Note
31 - Bildende Künste		29	2	16	29	65	1,00
3120	Maßnahmen zur Förderung der Bildenden Künste	29	2	16	29	65	100,00
32 - Musik und Darstellende Kunst		2.798	1.555	1.562	3.056	1.447	17,55
3200	Musiklehranstalten	1.441	1.529	1.552	1.701	1.066	35,38
3220	Musikpflege	15	8	3	4	16	0,91
3240	Förderung der Darstellenden Kunst	1.342	18	7	1.351	365	19,66
3250	Wiener Festwochen	-	-	-	-	-	-
33 - Schrifttum und Sprache		-	-	-	-	-	-
3300	Förderung von Schrifttum und Sprache	-	-	-	-	-	-
34 - Museen und sonst. Sammlungen		7.850	9.180	5.730	18	86	0,91
3400	Museen	7.850	9.180	5.730	18	86	70,00
36 - Heimatpflege		1.131	325	1.167	206	1.552	24,10
3600	Bezirksmuseen	-	1	1	-	-	0,00
3620	Denkmalpflege	-	-	-	-	-	-
3630	Altstadterhaltung und Ortsbildpflege	1.131	324	1.166	206	1.552	100,00
3691	Jungbürgerveranstaltungen	-	-	-	-	-	-

Einnahmen RA		1999	2000	2001	2002	2003	Gew. Note
3692	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen Wien-Bundesländer	-	-	-	-	-	-
37 - Rundfunk, Presse und Film		-	-	-	-	149	0,23
3710	Filmförderung	-	-	-	-	149	10,00
38 - Sonstige Kulturpflege		1.656	2.913	3.420	2.015	3.138	48,70
3811	Kulturelle Jugendbetreuung	2	-	111	25	26	0,80
3812	Sommerveranstaltungen	1.466	1.728	1.988	1.272	985	26,69
3813	Kulturförderungsbeitrag	124	1.033	1.320	154	247	7,90
3819	Sonstige kulturelle Maßnahmen	64	152	1	564	1.880	59,90
Summe Haushaltsgruppe 3		13.464	13.975	11.895	5.324	6.437	0,08

Die betragsmäßig wesentlich geringeren Einnahmen sanken von 1999 bis 2003 von 13,46 Mio.EUR auf 6,44 Mio.EUR um 52,2 %. Infolge ihrer im Hinblick auf die Gesamteinnahmen eher untergeordneten Bedeutung liegt die Gewichtungsnote aber nur bei 0,08.

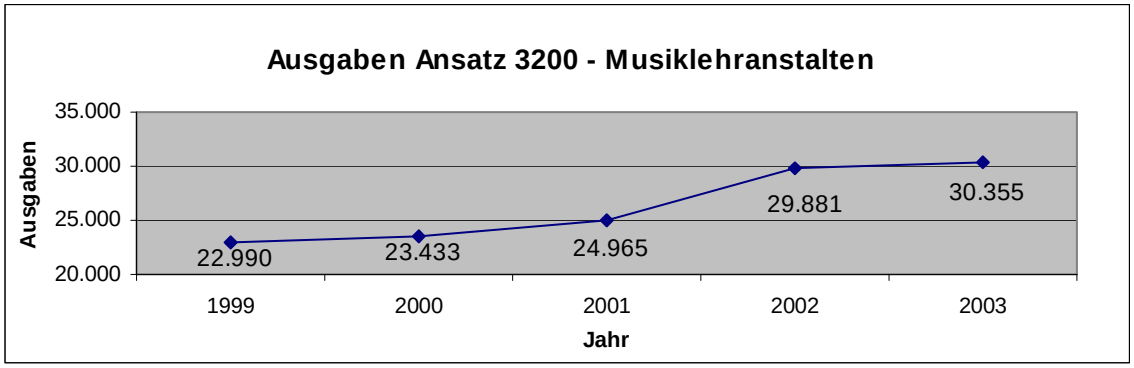
3. Analyse der Einnahmen- und Ausgabenstruktur

3.1 Aus den Ergebnissen der Rechnungsabschlüsse bzw. den dazugehörigen Erläuterungen, den Wirtschaftsberichten und durch Einschau in die bezughabenden Dienststellen hat das Kontrollamt die Ursachen der Veränderungen auf Posten- und Manualpostenebene untersucht. Die in den folgenden Punkten angeführten Ansätze wurden insbesondere auf Grund der Höhe der Gewichtungsnote - welche wie bereits erwähnt die geldmäßigen Auswirkungen der Veränderungen auf den jeweiligen Abschnitt bzw. die gesamte Gebarung der Haushaltsgruppe 3 widerspiegelt - ausgewählt.

Ziel dieser Untersuchung war nicht die materielle Prüfung eines jeden einzelnen Ansatzes. Vielmehr sollen die betragsmäßigen Veränderungen und deren wesentlichen Ursachen auf Abschnitts- und Ansatzebene der Rechnungsabschlüsse 1999 bis 2003 veranschaulicht werden. Die in den einzelnen Diagrammen aufscheinenden Zahlenwerte sind jeweils auf 1.000,-- EUR gerundete Beträge.

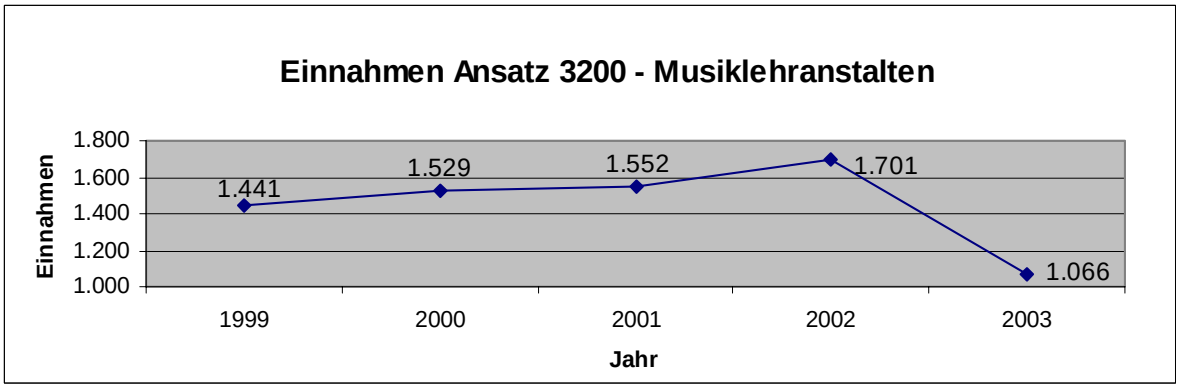
3.2 Die vom Kontrollamt errechneten Gewichtungsnoten für den Abschnitt 32 - Ansätze Musik und Darstellende Kunst ergaben bei den Ausgaben einen Wert von 8,98 und bei den Einnahmen einen Wert von 17,55.

3.2.1 Auf dem Ansatz 3200 - Musiklehranstalten stiegen die Ausgaben von 1999 bis 2003 um insgesamt 7,37 Mio.EUR bzw. 32,0 %.



Wie dem obigen Diagramm zu entnehmen ist, ist diese in den betrachteten Jahren verzeichnete Steigerung hauptsächlich durch die von 2001 auf 2002 eingetretene Ausgabenerhöhung um insgesamt 4,92 Mio.EUR bzw. 19,7 % begründet. Aus den Erläuterungen zum Rechnungsabschluss konnte entnommen werden, dass diese Steigerung insbesondere auf höhere Personalkosten infolge des veränderten Berechnungsschlüssels und damit auf diesem Ansatz verrechneter höherer Pensionslasten sowie auf erhöhte Instandhaltungen von Gebäuden durch Adaptierungen von Kellerräumen zur Unterbringung der Schlagwerkabteilung des Konservatoriums der Stadt Wien zurückzuführen war.

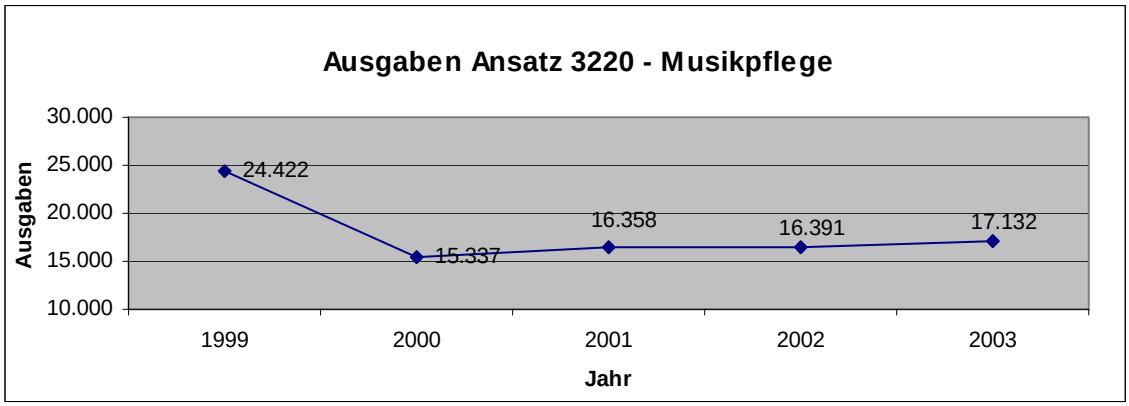
Bei den Einnahmen war auf dem gleichen Ansatz ebenfalls eine relativ hohe Gewichtungsnote gegeben.



Der im Diagramm ersichtliche Einbruch der Einnahmen im Jahr 2003 um insgesamt 0,64 Mio.EUR bzw. 37,3 % war nach Auskunft der Musiklehranstalten der Stadt Wien und der zuständigen Buchhaltungsabteilung zum Großteil auf die Änderung der Verrechnungsmodalitäten im Rahmen der Neufestsetzung der Schulgelder für die Musiklehranstalten zurückzuführen. So wurden ab dem Schuljahr 2002/2003 die Schulgelder nicht mehr einmalig - im Wintersemester - als Jahresgebühr eingehoben, sondern für jedes Semester extra eine Vorschreibung ausgestellt. Diese Umstellung führte trotz der an die Schüler und Studenten verteilten Informationsblätter zu Komplikationen und Verzögerungen, sodass ein Teil der Schulgelder des Sommersemesters 2002/2003 erst im Jahr 2004 eingenommen werden konnten.

Zusätzlich zu den oben angeführten Umständen stellte das Kontrollamt in den Jahren 2001 bis 2003 aber auch einen deutlichen Rückgang der Schüler und Studentenzahl in den Musiklehranstalten fest. Im Detail reduzierte sich von 2001 auf 2002 die Anzahl der Schüler und Studenten um insgesamt 501 bzw. 5,1 %, wobei der größte Rückgang bei den Kindersingschulen um 306 Schüler bzw. 10 % zu verzeichnen war. Mit Ausnahme der Musikschulen reduzierte sich von 2002 auf 2003 die Schüler- und Studentenzahl im Bereich der Musiklehranstalten um weitere 198 Schüler und Studenten bzw. 2,1 %.

Nach Ansicht des Kontrollamtes war dieser Rückgang zum Teil auch mit der im September 2002 erfolgten Erhöhung der von den Schülern und Studenten zu entrichtenden Schulgelder in Zusammenhang zu setzen.

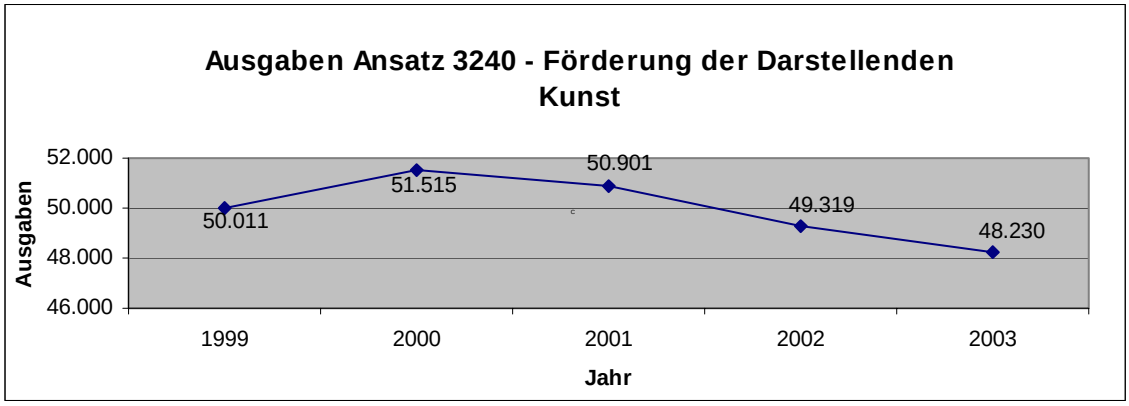


3.2.2 Wie aus dem oben angeführten Schaubild zu entnehmen ist, erklärt sich die Gewichtungsnote der Ausgaben auf dem Ansatz 3220 - Musikpflege in der Höhe von 6,12 durch die von 1999 auf 2000 eingetretene Reduktion um 9,09 Mio.EUR bzw. 37,2 %.

Diese Reduktion erfolgte insbesondere auf der Post 777 - Kapitaltransferzahlungen an private Institutionen ohne Erwerbszweck, auf der ab dem Jahr 2000 keine Ausgaben mehr getätigt wurden. Im Jahr 1999 waren noch 7,48 Mio.EUR auf dieser Post zur Gebühr gestellt worden. Außerdem reduzierten sich die Ausgaben auf der Post 757 - Laufende Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck in diesem Zeitraum um 1,72 Mio.EUR bzw. 10,2 %. Nach Auskunft der Magistratsabteilung 7 - Kultur war die Reduktion im Jahr 2000 insbesondere auf die zuvor stattgefundene Generalsanierung des Wiener Konzerthauses zurückzuführen.

Die Entwicklung der auf diesem Ansatz verrechneten Einnahmen wurde auf Grund der geringen Gewichtungsnote nicht näher erörtert.

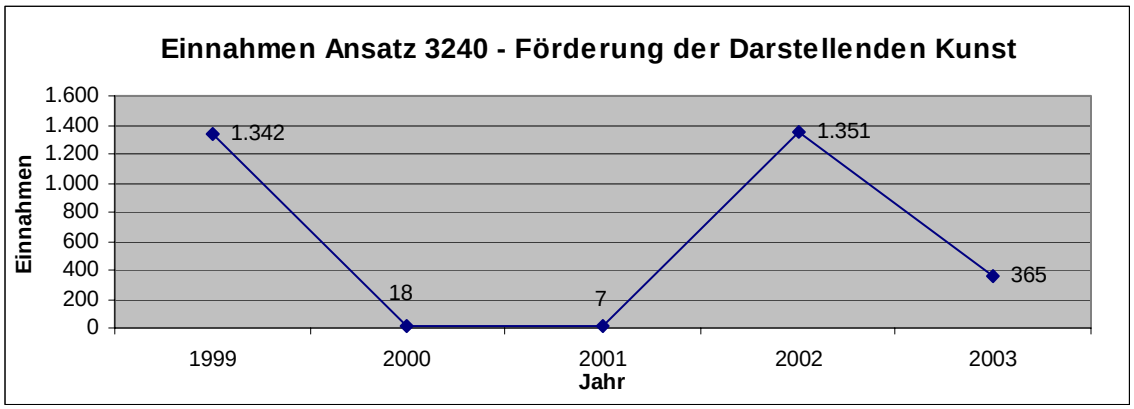
3.2.3 Das folgende Diagramm zeigt ausgabenseitig auf dem Ansatz 3240 - Förderung der Darstellenden Kunst im Zeitraum 1999 bis 2003 Schwankungen im Ausmaß von 3,29 Mio.EUR bzw. 6,4 %.



Diese Schwankungen waren in den betrachteten Jahren insbesondere auf den Förderungsposten 755, 756, 757 und 776 festzustellen. Die Ursachen dafür lagen insbesondere in außerordentlichen Förderungen und Baukostenzuschüssen, wie z.B. für ein

Jazzlokal oder in baulichen Sanierungen von Theaterbetrieben sowie in vermehrten Rücklagenbildungen und -entnahmen.

Wie im unteren Schaubild dargestellt, waren einnahmenseitig am gleichen Ansatz ebenfalls starke Schwankungen festzustellen:



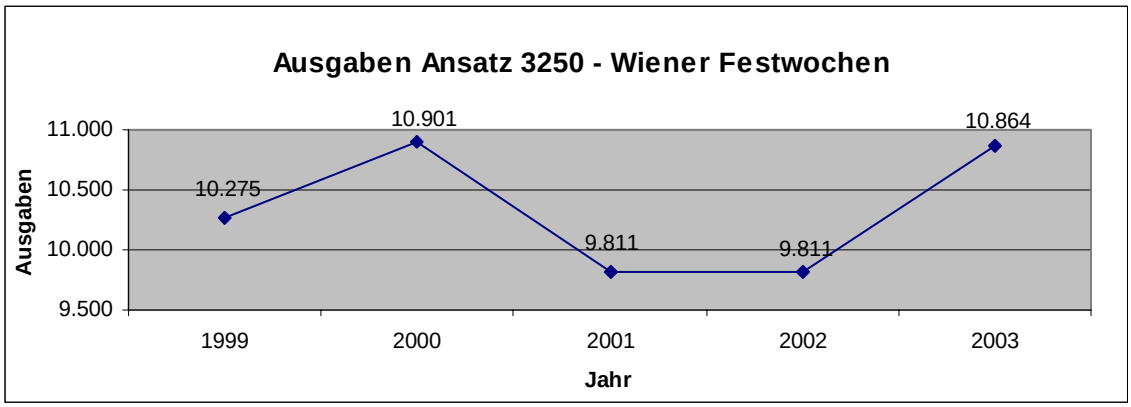
Ab dem Jahr 2000 waren auf der Post 817 - Kostenbeiträge für sonstige Leistungen keine Einnahmen zu verzeichnen. Im Vergleich dazu waren im Jahr 1999 auf obiger Post noch 1,33 Mio.EUR vereinnahmt worden. Nach den Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 1999 handelte es sich bei den verrechneten 1,33 Mio.EUR um die Auflösung einer Rückstellung für das Theater der Jugend, die der oben genannten Einnahmenpost zugebucht wurde.

Die Steigerung der Gesamteinnahmen vom Jahr 2001 auf das Jahr 2002 um 1,34 Mio.EUR war auf eine nicht präliminierte Rücklagenentnahme in Höhe von 1.271.774,60 EUR und auf Rückersätze von Ausgaben in Höhe von 79.337,37 EUR zurückzuführen.

Da im Jahr 2003 keine Rücklagen auf diesem Ansatz aufgelöst wurden, waren als Einnahmen nur die Rückersätze von Ausgaben in Höhe von 0,37 Mio.EUR zu verrechnen, was den deutlichen Rückgang von 2002 auf 2003 um 0,98 Mio.EUR bzw. 73,0 % ergab.

3.2.4 Die geringste Gewichtungsnote des Abschnittes 32 - Musik und Darstellende Kunst verzeichnete mit 3,37 ausgabenseitig der Ansatz 3250 - Wiener Festwochen mit

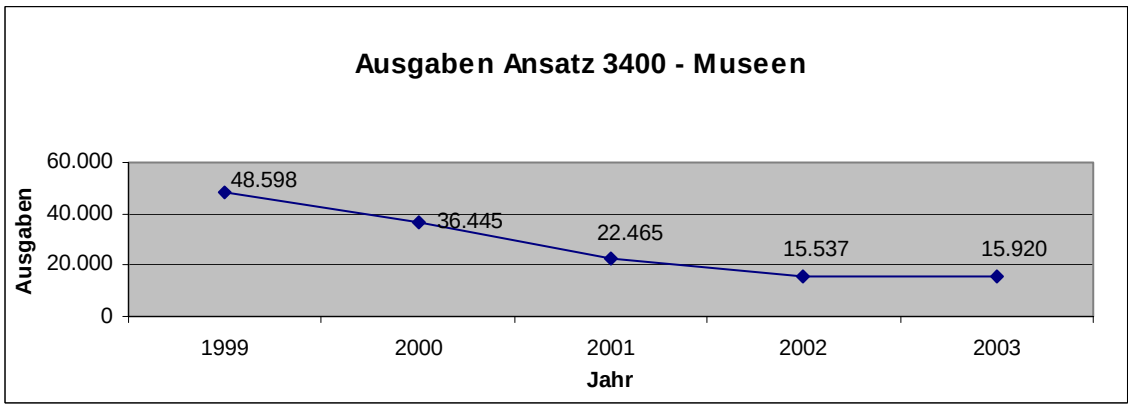
Ausgaben in Höhe von 9,81 Mio.EUR bis 10,90 Mio.EUR. Diese Schwankungen ergaben sich durch die unterschiedlichen Förderungsbeträge der Wiener Festwochen in den betrachteten Jahren.



Einnahmenseitig waren in den betrachteten Jahren kaum Veränderungen festzustellen.

3.3 Die der Ebene des Abschnitts 34 - Museen und sonstige Sammlungen vom Kontrollamt errechneten Gewichtungsnoten ergaben bei den Ausgaben einen Wert von 5,10 und bei den Einnahmen einen Wert von 0,91.

Dieser Abschnitt beinhaltet nur den Ansatz 3400 - Museen, auf dem sich die Ausgaben im betrachteten Zeitraum von 48,60 Mio.EUR auf 15,92 Mio.EUR bzw. um 67,2 % reduziert haben. Dieser beträchtliche Ausgabenrückgang führte bei der Berechnung auch zu einer relativ hohen Gewichtungsnote.

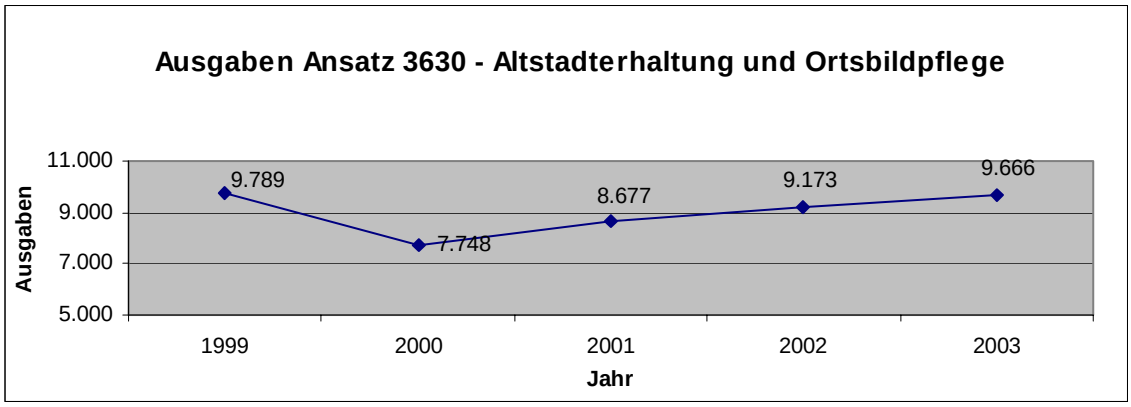


Die Ursachen der im Diagramm dargestellten Reduktion der Ausgaben lagen hauptsächlich im Rückgang der Bauraten für den Neubau des Archivs im Gasometer D, des Museumsquartiers und in der mit 1. Jänner 2002 erfolgten Ausgliederung der Museen der Stadt Wien in eine Wissenschaftliche Anstalt.

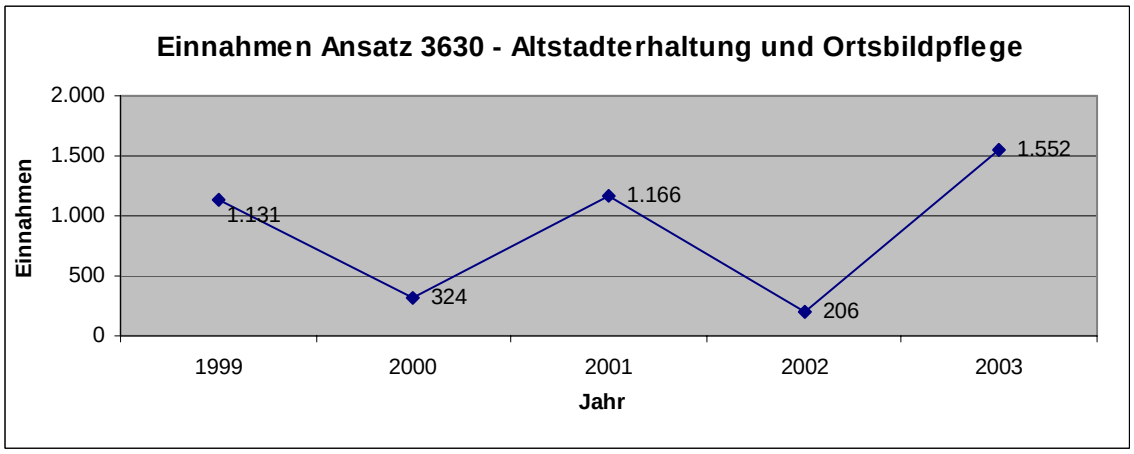
Ab dem Jahr 2002 werden auf Grund dieser Ausgliederung auf Ansatz 3400 nur noch die "Laufenden Transferzahlungen an Unternehmungen" und die Entnahmen bzw. Zuführungen zur Rücklage zur Gebühr gestellt.

3.4 Die für den Abschnitt 36 - Heimatpflege errechneten Gewichtungsnoten ergaben bei den Ausgaben einen Wert von 2,11 und bei den Einnahmen einen Wert von 24,10.

Die im folgenden Diagramm zu ersehende Reduktion der Ausgaben von 1999 auf 2000 im nachgeordneten Ansatz 3630 - Altstadterhaltung und Ortsbildpflege ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass vom Altstadterhaltungsfonds im Jahr 1999 vermehrt Projekte gefördert wurden. Im Jahr 2000 hingegen erfolgte wieder ein Rückgang der Ausgaben mangels "förderfähiger" Projekte. Im weiteren Verlauf erhöhten sich die Ausgaben auf diesem Ansatz wieder und stiegen von 2001 bis 2003 um insgesamt 0,99 Mio.EUR bzw. 11,4 %.

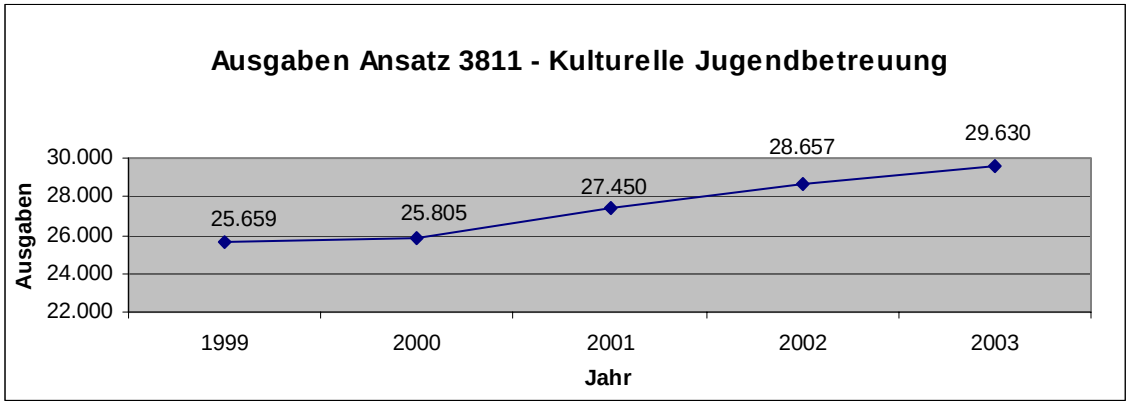


Die den zu fördernden Projekten angepasste Rücklagengebarung des Altstadterhaltungsfonds führte naturgemäß auch zu Schwankungen der Einnahmen im Beobachtungszeitraum auf Ansatz 3630 - Altstadterhaltung und Ortsbildpflege:



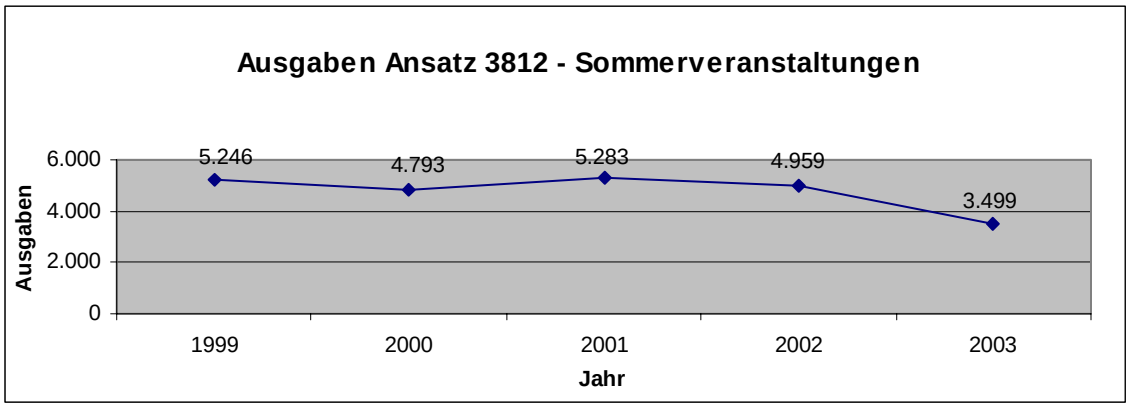
3.5 Auf der Abschnittsebene 38 - Sonstige Kulturpflege errechnete das Kontrollamt sowohl bei den Einnahmen mit 48,70 als auch bei den Ausgaben mit 11,25 die höchsten Gewichtungsnoten der Haushaltsgruppe 3.

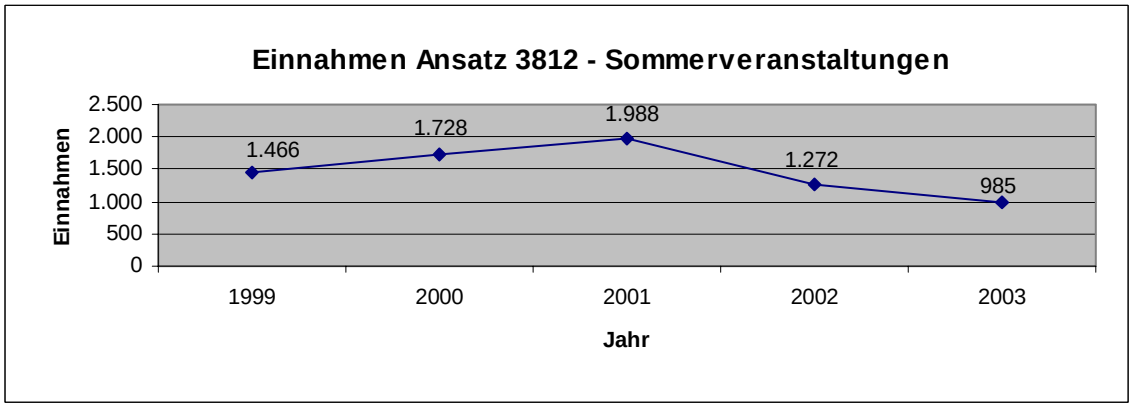
3.5.1 Wie aus dem unten angeführten Diagramm zu entnehmen ist, erhöhten sich die Ausgaben auf dem untergeordneten Ansatz 3811 - Kulturelle Jugendbetreuung von 1999 auf 2003 um 3,97 Mio.EUR bzw. 15,5 %.



Die kontinuierlich ansteigenden Ausgaben in den Jahren von 2000 bis 2003 ergaben sich insbesondere auf der Post 757 - Laufende Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck und sind größtenteils durch die Überrechnung der Bezirksbudgets verursacht worden.

3.5.2 Die Ausgaben und Einnahmen auf dem Ansatz 3812 - Sommerveranstaltungen reduzierten sich ab dem Jahr 2001 hingegen um rd. ein Drittel bzw. die Hälfte.





Wie den diesbezüglichen Diagrammen zu entnehmen ist, traten diese Rückgänge in den Jahren 2002 und 2003 ein und waren durch die rückläufigen Förderungen für die Festivals "OsterKlang Wien" und "KlangBogen Wien" bedingt. Durch die geringere Anzahl an Veranstaltungen war der korrespondierende Einnahmenrückgang zu erklären.

Darüber hinaus fiel bei der Einschau auf, dass die Leistungserlöse bei der Voranschlagserstellung immer deutlich niedriger angesetzt als im jeweiligen Rechnungsabschluss letztlich zur Gebühr gestellt wurden (Beträge in EUR):

Haushaltsstelle 1/3812/810 - Leistungserlöse	1999	2000	2001	2002	2003
Voranschlag	617.719,09	617.719,09	617.719,09	740.000,00	740.000,00
Rechnungsabschluss	1.018.879,62	1.217.855,73	1.332.455,56	1.057.307,33	866.189,88
Abweichung VA - RA (in %)	64,9	97,2	115,7	42,9	17,1

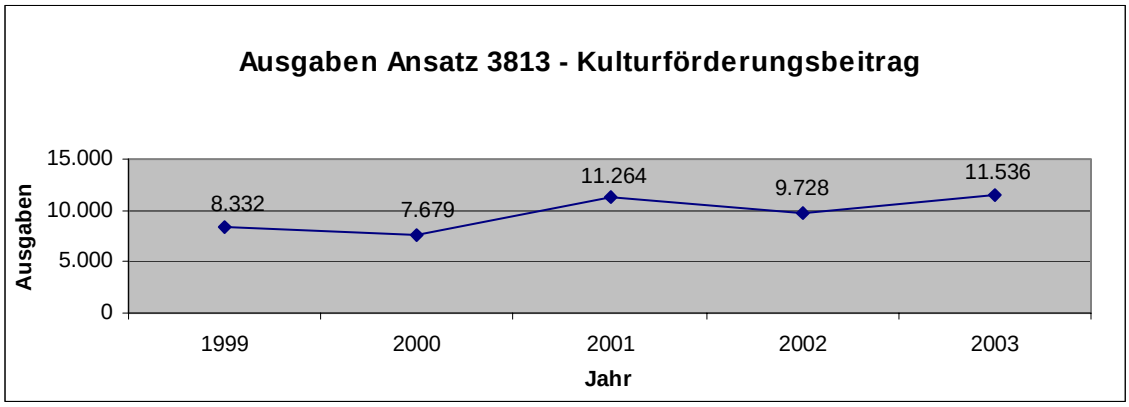
Durchschnittlich wurden im beobachteten Zeitraum jedes Jahr gegenüber dem Voranschlag rd. 60 % mehr an Leistungserlösen vereinnahmt. Die konstant höheren

Einnahmen blieben jedoch - insbesondere in den Jahren vor 2003 - im folgenden Voranschlag immer unberücksichtigt. In den Erläuterungen zum Rechnungsabschluss wurden diese "Mehreinnahmen" bei den Leistungserlösen zumindest dreimal "mit einer ausgezeichneten Programmgestaltung und Werbung, die den erhöhten Besucherzustrom verursacht" hätten, begründet.

Diesbezüglich empfahl das Kontrollamt, die Voranschlagserstellung mit größerer Sorgfalt und auf Grund realitätsnaher Annahmen durchzuführen. Die vermeintlich positiv stimmenden Erläuterungen größerer Abweichungen vom Voranschlag zum Rechnungsabschluss würden sich in diesem Fall erübrigen.

3.5.3 Die stärkeren Schwankungen der auf dem Ansatz 3813 - Kulturförderungsbeitrag verrechneten Ausgaben und Einnahmen ergaben im betrachteten Zeitraum 1999 bis 2003 Gewichtungsnoten von 14,20 bzw. 7,90.

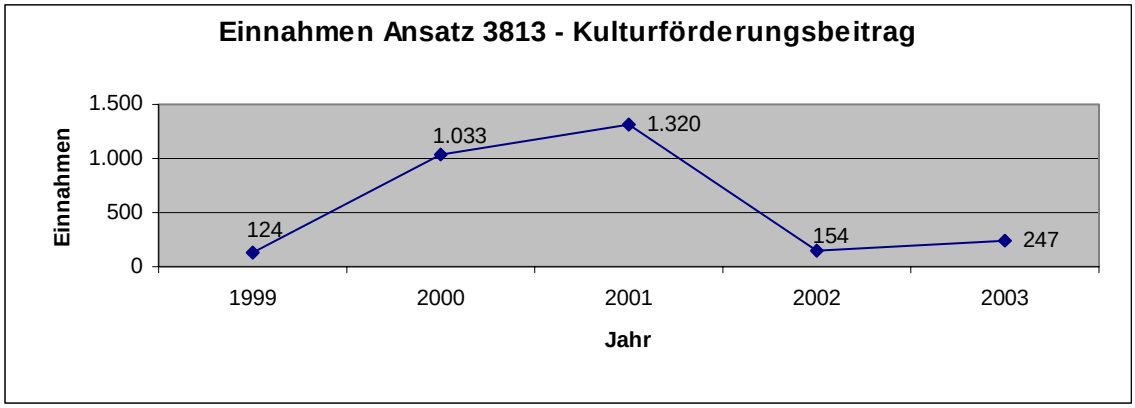
Das unten angeführte Diagramm zeigt die Entwicklung der Ausgaben, die insbesondere von 2000 auf 2001 eine Steigerung um rd. 3,60 Mio.EUR bzw. 46,7 % ergab:



In den Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 2001 wurden die Mehrausgaben mit verschiedenen kulturellen Förderungsmaßnahmen und Mehrkosten für verschiedene bauliche Vorhaben, die aus Mitteln der Rücklage bedeckt wurden, begründet.

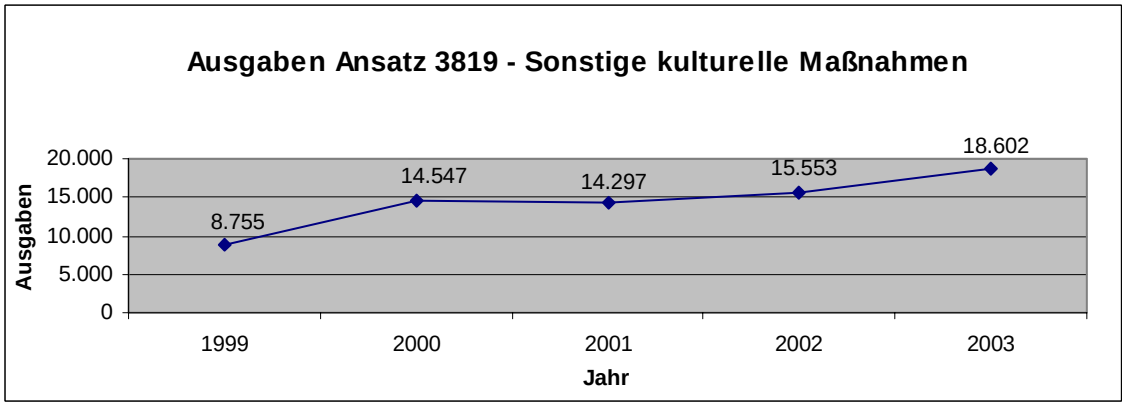
Einnahmenseitig ergaben sich die starken Schwankungen u.a. durch eine Entnahme aus der Rücklage, die zur Abdeckung der durch die Umstellung bei der Einhebung des

Kulturförderungsbeitrages aufgetretenen Mindereinnahmen notwendig war, durch Rücküberweisungen von nicht zur Gänze verbrauchten Förderungsmitteln bzw. durch weitere Rücklagenentnahmen für die Dotierung verschiedener vom Gemeinderat beschlossener Förderungen.



3.5.4 Die höchsten Gewichtungsnoten innerhalb des Abschnittes 38 - Sonstige Kulturpflege wies der Ansatz 3819 - Sonstige kulturelle Maßnahmen sowohl bei den Ausgaben mit 20,58 als auch bei den Einnahmen mit 59,90 auf.

Das folgende Schaubild zeigt die in den Jahren 1999 bis 2003 eingetretene ausgabenseitige Steigerung um 9,85 Mio.EUR bzw. 112,5 %.

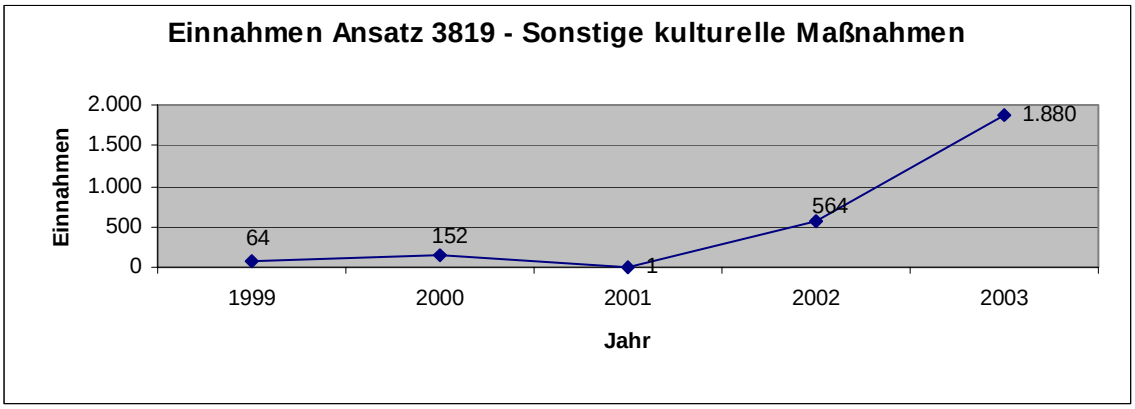


Diese Entwicklung war insbesondere auf die Ausgabensteigerungen von 1999 auf 2000 um 5,79 Mio.EUR bzw. 66,2 % und von 2002 auf 2003 um 3,05 Mio.EUR bzw. 19,6 % zurückzuführen. In den Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 2000 wurden diese auf Post 757 - Laufende Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbs-

zweck verrechneten erhöhten Ausgaben mit den ersten Teilbeträgen für die Einrichtungen der im Museumsquartier angesiedelten kulturellen Organisationen begründet.

Die Steigerungen der Ausgaben von 2002 auf 2003 waren hauptsächlich auf die Post 728 - Entgelte für sonstige Leistungen von 0,13 Mio.EUR auf 1,31 Mio.EUR, Post 757 - Laufende Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck von 11,25 Mio.EUR auf 12,84 Mio.EUR und Post 775 - Kapitaltransferzahlungen an Unternehmungen von 2,91 Mio.EUR auf 3,32 Mio.EUR zurückzuführen. Gründe der Ausgabensteigerungen waren hauptsächlich Mehrausgaben für diverse zusätzliche Subventionen, für die Abdeckung der Betriebs- und Wartungskosten für das Museumsquartier Wien und für Bau- und Investitionskostenzuschüsse.

Einnahmenseitig war, wie im unten angeführten Diagramm dargestellt, eine deutliche Steigerung im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 um insgesamt 1,32 Mio.EUR festzustellen.



Nach den Erläuterungen zu den Rechnungsabschlüssen 2002 und 2003 resultieren die Einnahmensteigerungen aus Rücküberweisungen nicht verbrauchter Förderungsmittel.

4. Sammelansätze

Mit der Änderung der Haushaltsordnung für den Magistrat der Stadt Wien - HO 2001 war im Bereich des Magistrats auch die Aufteilung der bis dahin auf zentralen Ansätzen ausgewiesenen übrigen Einnahmen, der Leistungen für Personal, Pensionen und

sonstige Ruhebezüge (einschließlich Dienstgeberbeiträge) und des allgemeinen Amtsachaufwandes für die nicht betrieblich verrechneten Dienststellen erfolgt. Auf eigens dafür eingerichteten Sammelansätzen wurden ab dem Jahr 2002 die oben genannten Positionen auf die jeweiligen Geschäftsgruppen aufgeteilt.

Der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft wurden im Zuge dieser Aufteilung bei der Voranschlagserstellung 2002 rd. 86 Mio.EUR an Ausgaben und 0,37 Mio.EUR an Einnahmen zugeordnet. Da diese Änderungen der Haushaltsordnung keine direkten Auswirkungen auf die Ansätze der Gruppe 3 hatten, hat das Kontrollamt die Entwicklung des zugeordneten Sammelansatzes bei der gegenständlichen Prüfung nicht berücksichtigt.

5. Zusammenfassung

Die im vorliegenden Bericht beschriebenen Änderungen der Ausgaben und Einnahmen auf den einzelnen Abschnitten bzw. Ansätzen der Haushaltsgruppe 3 hatten trotz der in einigen Fällen im Betrachtungszeitraum unterschiedlichen Entwicklung insgesamt gesehen auf die Gruppe 3 nur geringe Auswirkungen. Da auch in anderen Geschäftsgruppen des Magistrats ähnliche Aktivitäten wie z.B. die im Jahr 2002 erfolgte Ausgliederung der Museen der Stadt Wien gesetzt wurden, führte die in den betrachteten Jahren eingetretene Verringerung der dieser Geschäftsgruppe zur Verfügung stehenden Mittel zu keiner wesentlichen Veränderung des Anteils an den gesamten Ausgaben der Stadt Wien.

Die Gründe der aufgezeigten Veränderungen der in die Haushaltsgruppe 3 entfallenden Ausgaben und Einnahmen im Zeitraum von 1999 bis 2003 konnten vom Kontrollamt nachvollzogen werden und standen im Einklang mit diesbezüglichen Beschlüssen des Gemeinderates.

Bezüglich der grundsätzlichen Einhaltung der Berichts- bzw. Erläuterungspflichten zu den eingetretenen Veränderungen im Rahmen des jeweiligen Rechnungsabschlusses war ebenfalls kein Anlass zur Bemängelung gegeben.

Stellungnahme des Budgetkoordinators der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft:

Vorerst darf festgehalten werden, dass sich die Ansätze der Haushaltsgruppe 3 - Kunst, Kultur und Kultus nicht vollinhaltlich mit den Ansätzen der Geschäftsgruppe für Kultur und Wissenschaft decken.

Was die Empfehlung des Kontrollamtes in Pkt. 3.5.2 des vorliegenden Berichtes betrifft, stellt sich nach der Ausgliederung der Festivals "OsterKlang Wien" und "KlangBogen Wien" die Frage einer sorgfältigeren und realitätsnäheren Voranschlagserstellung nicht mehr.

Ungeachtet dessen wird die Magistratsabteilung 7 der Empfehlung des Kontrollamtes Rechnung tragen und bei der Subventionsbemessung für die beiden Festivals berücksichtigen.